

Und tschüss!

Autor(en): **Pellet, Daniel**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

② - Er bestand aus vielen kostbaren Teilen und er musste erdauert werden. Jede Woche einen Teil und dann wieder warten und dann der nächste. Und das nicht etwa gratis. Aber schliesslich machte er das alles wett, wenn er dann endlich fertig war, und an der Zimmerwand, und die Traumperson zeigte, in deren Nähe man es sonst nie im Leben geschafft hätte.

③ - Die Familie sitzt am Tisch und isst. Leise werden Löffel, Gabel und Messer eingesetzt, gegessen wird mit geschlossenem Mund. Niemand sagt ein Wort, obwohl Karin einen Arrest und Peter eine ungenügende Note bekommen hatte. Obwohl Cornelia nachholen und Astrid etwas Wichtiges sagen muss.

④ - Voici la fenêtre. Ici la plume.

Auflösung

① - Der Kaugummi-Spender. Er enthielt runde Kaugummis aus himmlischem Zucker in allen Farben, weil es das Zahnmännchen noch gar nicht gegeben hatte. Dafür gab es mit ihm den grossen Spass, beim «fachmännischen» Schütteln des Apparates, wenn niemand zuschaute. Dann konnte man versuchen, das Glück des Zufalls zu beanspruchen und für den eingeworfenen Zwanziger fünf, statt nur vier Kaugummis herauszubekommen. Glück pur.

② - Der «BRAVO»-Star-Schnitt. In jeder «BRAVO» gab es ein Stück eines Bildes von einem Star in Natur-Grösse. Ein Traum für je-

de Teenager-Zimmerwand.

③ - Es war gerade 12.30 Uhr gewesen, beim dritten Ton und das Radio Beromünster übertrug die Mittagsnachrichten.

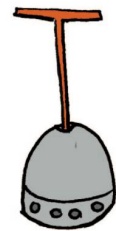
④ - Französisch-Lektion eins, leçon une. Eigentliches Früh-Französisch, denn für diese ersten Worte in der Fremdsprache war es doch noch sehr früh.

Worum es geht

War früher der Spass grösser, die Freude vollendeter, die Zeit ausgefüllter gewesen? Allenfalls war das Glücksgefühl ein grösseres, weil deutlich mehr Einsatz gefragt gewesen war? Zum Beispiel, bis wenigstens die Hälfte der Hitparade auf dem Tonband mitgeschnitten werden konnte. Die Namen der Sängerinnen und der Bands musste man sich merken, oder sie waren weg. Das ist wohl ein «Merk-Mal» von heute: Merken muss man sich nichts mehr. Im Radio wird alle fünf Minuten repetiert: a) wie die Sendung heisst, b) worum es geht und c) wo man das Ganze als Podcast herunterladen kann und d) wo es gerade staut bzw. e) wo es gerade nicht mehr staut. Ein Plakat auf der Strasse muss nicht zwingend gelesen werden, die Angaben kann man rasch aufs Handy laden. Während des schönen Films können bereits die neusten Katastrophenmeldungen eingeblendet werden. Und alle weiteren Fragen übernimmt Google, es braucht auch keine meterlangen Brockhäuser mehr. Alles ist möglich, alles parallel. Die Technik scheint vollendet. - Nichtsdestotrotz, wir hängen daran, am Fernseh, am Reisen, am Radio, am Kino, an Büchern, an der Schule, am Plakat, an der Zeitung, am «Nebelspalter». Obwohl wir eigentlich nur noch den Stöpsel im Ohr und das Gerätlein in der Hand bräuchten.

ANNETTE SALZMANN, *avec plume*

Und tchüss!



Die gute alte Wäscheglocke!



Der gute alte Nachttopf!



Das gute alte Waschbrett!



... der Waschbrettbauch!



Kühe mit Hörnern!



... meine Haare aber auch!

DANIEL PELLET

ANZEIGE



Kulm. AROSA
***** CHARMING. SINCE 1892

AROSA KULM HOTEL

Ob Ski- oder Golfurlaub, Wellness-Wochenende oder Wanderferien, im Arosa Kulm Hotel & Alpin Spa finden Sie das Passende für Ihre Auszeit.

Wir freuen uns auf Sie – Willkommen zu Hause!

AROSA KULM HOTEL - FON +41 (0) 81 378 8888 - WWW.AROSAKULM.CH

